



trifft Europa



Geplant war eine Flusskreuzfahrt auf dem Rhein von Basel nach Amsterdam. Gemacht haben wir dafür eine Hochseekreuzfahrt von Bremerhaven nach Genua. Die Flusskreuzfahrt fiel aus. Die Reederei hatte das Schiff kurzfristig verkauft. In Bremerhaven sind wir auf die MS Albatros umgestiegen. An einem Dienstagabend nach der Seenotrettungsübung sollten wir ablegen. Eine rote Kontrolllampe der Ruderanlage verhinderte das. Kein Ablegen, Reparatur war angesagt. Mittwochmorgens beim Frühstück, Ruderanlage o.K., ablegen. Wir schipperten westerabwärts, aber nur bis auf die Höhe von Wilhelmshaven, dann brannte die rote Kontrolllampe wieder. Anker werfen und auf 2 Schlepper aus den Niederlanden warten. Sie geleiteten uns zurück nach Bremerhaven. Gegen 15.00 Uhr legten wir wieder an. Ein Techniker von der Werft in Finnland wurde eingeflogen, der das Schiff nach erfolgter Reparatur wieder freigeben musste. Ein defektes Ventil war ausgetauscht worden. Donnerstagmorgen legten wir dann ab, unser Landgang in Dover fiel aus, schade. Die Besatzung hat uns jederzeit gut informiert, alle fühlten sich gut aufgehoben.



Portland



Dover lassen wir rechts liegen, Kurs direkt nach Port-



land, am Kanalausgang an der Südküste Grossbritanniens. Saftige grüne Wiesen mit Rindern, idyllische Dörfer und schöne alte Gebäude.

Brest

Unsere nächste Station war Brest. Shuttle Busse brachten uns in die Stadt. Bei einem Rundgang durch die Stadt beeindruckte uns die neue Stadtbahn mit Ihren „Hochbahnsteigen“ (s.Bild). Ich musste sofort an die Diskusion um die Brackweder Hauptstrasse denken. Eine geniale Lösung. Die Stadtbahn teilte sich die Strasse mit dem Individualverkehr. Mit gegenseitiger Rücksicht funktionierte das sehr gut.





Seetag

Der kommende Tag war ein Seetag. Wir hatten Gelegenheit die Küche und die Brücke zu besichtigen. Das Schiff kann alleine fahren, wenn ihm

gesagt wird, wo es hinfahren soll. In der Küche muss alles von Hand gemacht werden, so ist das Leben. *Der bayrische Küchenchef zeigte uns mit grosser Begeisterung sein Reich.*



Auf dem Weg nach Vilagarcia fuhren wir durch den Golf von Biscaya, berühmt berüchtigt für seine stürmischen Wetterlagen. Davon war bei unserer Passage nichts zu spüren, Neptun sei Dank. Am nächsten Morgen legte die Albatros in

Vilagarcia

an. Wie immer wurden verschiedene Landausflüge angeboten. Ein Teil unserer Gruppe fuhr nach Santiago de Compostella, Ziel der Pilger auf dem Jakobsweg. In der Kathedrale befindet sich der grösste Weihrauchschwenker der Welt (Botafumiero). Der andere Teil besichtigte Cambarro und Pontevedra. In Cambarro wanderten wir durch den denkmalgeschützten Ortskern und bei Ebbe sahen wir den Muschelsuchern in der Bucht zu. Von hier aus werden sie in die ganze Welt exportiert. Essen ist in Ordnung, aber das Suchen ist eine anstrengende Arbeit.



Lissabon



Bei strahlendem Sonnenschein brachte uns die Albatros den Tejo flussaufwärts bis mitten in die Stadt. Unser Anlegeplatz war direkt vor der Alfama, ein Stadtviertel mit besonde-



rem Reiz. Ein Wirrwarr aus schiefen Häusern mit krummen Fenstern, Fischständen und Kneipen. Im Mittelalter scheint die

Zeit stehen geblieben zu sein. Bei einer Stadtrundfahrt sahen wir den Torre de Belem, von hier aus stachen damals die grossen Entdecker in See. Der Turm zählt heute zum Weltkulturerbe der UNESCO. Selbstverständlich sind wir auch mit der berühmten Lissabonner Tram gefahren. Ein Erlebnis, das man immer wiederholen kann. Ein riesiger Unterschied zu einer Fahrt mit dem Vamos, circa 100 Jahre.



Tanger

Gegen Mittag des nächsten Tages liefern wir in den Hafen von Tanger ein. Das Wetter wusste nicht was es machen sollte. Die Sonne schien, auf der anderen Seite waberten die Nebelschaden. Ein Ausblick auf die Strasse von Gibraltar war nicht möglich, der Nebel war zu dicht. In der Kasbah spielte der Nebel keine Rolle mehr. Man taucht ungefähr 15 km vom europäischen Festland tief in eine andere Welt ein. Die Menschen sind zum Teil westlich modern gekleidet, der andere Teil in marrokanisch traditionell.



Malaga



Zurück in Europa waren wir am nächsten Morgen in Malaga. Die Passage durch die Strasse von Gibraltar fand leider im Dunklen statt. Malaga ist eine Stadt mit zwei Seiten, der historische Stadtkern mit den prachtvollen Bauten und den modernen Businessbauten. Einige fahren von hier nach Gibraltar. Grossbritannien im Süden Europas. Um in den Ort zu gelangen, muss man eine Pass- und Zollkontrolle über sich ergehen lassen. Es gibt noch eine Besonderheit: Nach den Formalitäten überquert man zu Fuss die Start- und Landebahn des Flughafens. Schon wieder in kurzer Zeit Eintritt in eine andere Welt, stellenweise mit freilaufenden Affen. Gibt es an anderen Stellen auch, nur sehen die Affen dort meistens anders aus.



Torrevieja

Der nächste Halt war kein Hafen, die Albatros lag auf Reede. Umsteigen in die Tenderboote. Privater Landgang ist angesagt. Das Wetter entspricht unseren Erwartungen, die Sonne lacht vom blauen Himmel. Über die Mole führt uns unser Weg auf die Strandpromenade in die Stadt. Ein

normaler Ort an der Costa Blanca. Chillen und Eis geniessen, heisst die Parole.

Ibiza



Die Anreise nach Ibiza gestaltete sich etwas interessant. Stürmisch war die See, dunkle Wolken am Himmel, aus denen es schüttete. Drei Windhosen haben wir gesehen. Nach einiger Zeit kam über die Bordlautsprecher die Durchsage, dass alle Landausflüge auf Ibiza von der dortigen Agentur abgesagt worden sind, die Insel stehe unter Wasser. Wenn eine Reise schon mit Problemen anfängt.....

Als wir gegen Mittag in Ibiza anlegten schien die Sonne. Auf den Strassen standen aber noch grosse Pfützen. Also erkundeten wir Ibiza-Stadt zu Fuss.



Alcudia (Mallorca)



Das Schiff lag wieder auf Reede. Einige nutzten die Möglichkeit nach Valdemossa zu fahren. In einem Hochtal nördlich von Palma gelegen, ein beliebtes Ausflugsziel. Hier verbrachte die französische Schriftstellerin George Sand mit ihrem Liebhaber

Frédéric Chopin

einen stürmischen Winter. Ein kleines Museum hält mit Originalmanuskripten, einem Klavier und mit der Totenmaske Chopins die Erinnerung an das romantische Liebespaar wach. Ein Klavierkonzert bildet den Abschluss der Besichtigung des alten Klosters. Andere genossen die Sonne bei einem Stadt- und Strandbummel.



Barcelona



Die Hauptstadt Kataloniens mit seinem pulsierenden Leben hat eine einnehmende Schönheit. Bei einer Panoramafahrt bekommt man einen guten Überblick von dieser quirligen Stadt. Seine Kirchen, die Sportstätten, die Architektur von Gaudi beeindrucken sehr. Ein Spaziergang über die La Rambla mit Abstechern auf die Märkte ist sehenswert. Die Zeit war zu kurz, man sollte wiederkommen. Am Abend war Gala Abend. Die Küchenmannschaft hat teilweise 5 Tage an dem Buffet-Magnifique gearbeitet. Eine Stunde vor Eröffnung hatten die Gäste